

Städtische Wohnungsfürsorge.**Versuchsweise Einführung fertiger schwedischer Holzhäuser.**

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hielt am 24. d. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und des Gemeinderates Dr. Stisch eine Sitzung ab, in der zuerst die Frage des Bezuges von Holzhäusern aus Schweden erörtert wurde. Die Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich hatte ein Anerbieten auf Lieferung einer größeren Anzahl in Schweden herzustellender und fertig nach Wien zu liefernder Holzhäuser erhalten und mit Rücksicht auf die bestehenden Wohnungs-

schwierigkeiten beschlossen, durch konnaterielle und technische Organe über die Möglichkeiten und Aussichten einer solchen Vorfrage an Ort und Stelle Erkundigung einzuholen und auch die Aufmerksamkeit der Gemeinde Wien auf diese Frage zu lenken.

Der Vorstand des Wohnungsamtes der Stadt Wien, Magistratsrat Dr. Sagmeister, und Bauinspektor Friedl des Stadtbauamtes wurden angewiesen, einbernehmlich mit den Delegierten der Zentralstelle für Wohnungsreform die Frage sowohl vom technischen und wirtschaftlichen, als auch vom rechtlichen Gesichtspunkt, einschließlich der Transport-, Finanz- und Valutafragen, zu prüfen. Magistratsrat Dr. Sagmeister erstattete dem Ausschuss einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse der schwedischen Reise und fasste sie dahin zusammen, daß bei sorgfältiger Ausführung und Verwendung tadellosen Materials Holzhäuser jener Typen, wie sie in Schweden zu vielen Tausenden beständig bewohnt werden, eine für Winter und Sommer geeignete Unterkunft darstellen. Vielleicht aber sei mit Rücksicht auf Wiener Verhältnisse die Angelegenheit in den Holzhäusern zu fürchten. Dagegen bestehen hinsichtlich der Frage des Transports, der Valuta- und der Finanzfrage so erhebliche Schwierigkeiten, daß für einen größeren Bezug die bisherigen auf Lieferung von Dampfer lautenden Offerten keine Grundlage bilden können und nur das in Wien fertig übergebene Haus in Betracht käme. Um ein klares Bild über die Bewährung der Sache und die Kosten, mit denen eine solche Aktion verbunden wäre, zu gewinnen, schlug der Berichtserstatter vor, der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbaun, die durch Vermittlung der Zentralstelle für Wohnungsreform sich zu dieser Mitwirkung bereit erklärt hat, die Erprobung von sechs verschiedenen Typen schwedischer Holzhäuser dadurch zu ermöglichen, daß hierfür geeignete Grundstücke in Erbbaurecht gegeben werden. Die Gemeinde Wien würde sich die einbernehmliche Festsetzung des Mietzinses vorbehalten, dafür aber eine gewisse Ertragsgarantie leisten. Die sechs Typen wurden unter Beobachtung auf die verschiedenen Verhältnisse von den technischen Sachverständigen entworfen und umfassen ein bis vier Familienhäuser von einem Zimmer und Küche bis zu fünf Zimmer und Küche. Die Häuser mit größeren Wohnungen, etwa drei, sollen auf einem Grundstück in P a i n z, drei Objekte mit kleinen Wohnungen in R a g a r a n zur Aufstellung gelangen.

Von dieser Erprobung, die in allen Fragen, besonders in der Finanzfrage, volle Klarheit schaffen wird, müßte die weitere Stellungnahme abhängig gemacht werden. Sollte das Ergebnis ein ungünstiges sein, so habe die Gemeinde das Bewußtsein, angesichts der drohenden schweren Wohnungsnot keines der empfohlenen Hilfsmittel ungeprüft verworfen zu haben.

In der Debatte hob Hofrat Mareich namens der Zentralstelle für Wohnungsreform den Vorteil hervor, der darin liege, daß hier Material und Arbeitsleistung schon jetzt möglich sei, während beide im Inland derzeit fast ausgeschossen wären.

Direktor Gerhold glaubt, daß schon aus finanziellen Gründen eine ausgedehnte Anwendung nicht möglich sein werde. Er wünscht genaue Berechnung des Aufwandes und des Ertrages hinsichtlich jedes einzelnen Objekts.

Die Gemeinderäte Bretschneider und Holz sprachen sich für den Versuch aus, da angesichts der steigenden Wohnungsnot jedes Hilfsmittel herangezogen werden muß.

Nachdem noch Baumeister Schmiedt namens der Baumeister erklärt hatte, daß sich das einheimische Baugewerbe nicht mit einer ausgedehnten Einfuhr von Gebäuden aus dem Ausland einverstanden erklären könne, daß er aber ebenfalls die vorgeschlagene Erprobung empfehle, weil sie zuverlässig die Konkurrenzfähigkeit des Inlandes dartun werde, wurde der Antrag des Berichtserstatters angenommen und ihm für den eingehenden Bericht der Dank des Bürgermeisters ausgesprochen.

Baudirektor Goldemund berichtete hierauf über den Stand der Vorarbeiten für die Schaffung der Kriegswohnungen und die zur Sicherung des Materials unternommenen Schritte. Der Ausschuss nahm zur befriedigenden Kenntnis, daß der Bau der Kriegswohnungen trotz der schwierigen Verhältnisse betrieben werde.

Magistratsrat Dr. Sagmeister berichtete endlich über verschiedene Vorschläge für die ausgedehnte Heranziehung der privaten Bauaktivität behufs Schaffung dauernder, mit allen modernen Einrichtungen ausgestatteter Mittelstandswohnungen und wurde zur weiteren Verhandlung auf Grund der vorliegenden Vorschläge ermächtigt. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.